

Brockes, Barthold Heinrich: Zum Herbst im Walde (1743)

1 Itzt sieht man in den tiefen Gängen
2 Sich viele Farben lieblich mengen,
3 Verschiedne Stellen schön sich röhten,
4 Verschiedne gleichsam sich vergülden,
5 Wodurch sie Persische Tapeten,
6 Mit Golde reich durchwirket, bilden.
7 Viel' gelb gewordne Zweige schienen,
8 In dem noch unverwelkten Grünen,
9 Im Sonnen-Licht, auf manchen Stellen,
10 Den Zweig Aeneas vorzustellen,
11 Der ihm selbst, durch Cocytus Schwellen,
12 Ein sicheres Geleite gab.
13 Die bunten Steige selber liessen,
14 Von Blättern, die von oben ab
15 Gefallen, selber unsern Füßen
16 Gefärbte Teppich' abzugeben.
17 Der Fuß, um sie nicht zu verderben, scheut oftmahls sich
18 aufzuheben.
19 Die Farben scheinen auf den Bäumen itzt gleichsam, uns zur
20 Lust, zu kämpfen,
21 Die Gelbe sucht das nahe Grün, durch ihr erhabner Licht,
22 zu dämpfen,
23 Das Rothe dämpft das Gelbe wieder, und bey derselben
24 hellen Pracht,
25 Nimmt man zugleich die Mittel-Farben, im mannigfachen
26 Grad', in Acht.
27 Dieselben sind fast nicht zu zählen, und ihr gebrochenes
28 Gemische
29 Ziert, in gedämpfter Harmonie, itzt überall so Bäum' als
30 Büsche,

31 Und diese zieren Luft und Erde. Es sieht ein achtsames
32 Gesicht,

33 So weit es itzo sehen kann, ein buntes allgemeines Licht.

34 Die mit den welken Blättern gleichsam mit-abgefallne
35 Schatten sind
36 Fast itzo nirgend mehr zu finden, im ganzen Walde sehr
37 verdünnt,
38 Wodurch das zwar gemilderte, doch itzt fast allgemeine
39 Licht
40 Ein fanft Gemisch von Farben zeigt, das dem betrachtenden
41 Gesicht
42 Auf eine neue Weise schmeichelt. Man kann, auf neue
43 Weise, seh'n,
44 Wie die sich schildernde Natur, auch öfters ohne Schatten,
45 schön.
46 Ja, wenn der Sonnen-Strahl von oben, durch die gefärbte
47 Blätter, strahlet,
48 Scheint alles in dem ganzen Walde nicht bunt allein, und
49 schön gemahlet,
50 Es scheint vielmehr der ganze Wald mit einem bunten Glanz
51 gezieret,
52 Und alles um und über uns recht in der That illuminiret.
53 O, welche Lust! wenn man in solcher Jllumination
54 spatziret,
55 So daß ein achtsames Gemüht
56 Die Welt, im Herbst, nicht minder schön, als im gefärbten
57 Frühling, sieht,
58 Zur Ehre Deß, Der auf der Welt
59 Der Jahr' und Zeiten Wechsel schuf, sie unveränderlich
60 erhält,

61 Und uns dadurch vergnügt und nützt. Indem wir, wenn
62 wir uns ergründen,
63 Noch mehr, als im beständ'gen Guten, Vergnügen in dem
64 Wechsel finden.

65 Was werden wir denn auf der Welt vernünftiger verrich-

66 ten können,
67 Als Dem, Der uns so manche Lust auf dieser Erden wollen
68 gönnen,
69 Der uns Gesicht und Augen schenkt, Der, zum Beweis, daß
70 Er uns liebet,
71 So viele Vorwürf', uns zur Freude, zumahl das helle Licht
72 uns giebet,
73 Für uns der Erden Fläche schmückt, ein froh und dankbar
74 Herz zu geben,
75 Uns Sein, in Seinen Wundern, freu'n, sie, wie sie wunder-
76 würdig schön,
77 Mit einem aufmerksamen Geist, zu Seinen Ehren, anzu-
78 seh'n,
79 Nur Jhn, in unsrer eignen Lust, die Jhm gefällig, zu er-
80 heben,
81 Und Seine Weisheit, Lieb' und Macht recht zu bewundern
82 uns bestreben?

(Textopus: Zum Herbst im Walde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4302>)